

machte den Lehrjungen erst aufmerksam, daß ihn die beyden Gauner weit von seinem Wege in der Absicht abgeleitet hatten, um ihn zu bestehlen, und er sah nun ein, welchen Nutzen es ihm gebracht, daß er dem von der fallenden Sucht Befallenen einen Dienst erwiesen hatte.

Die Gabe für Verunglückte.

Adolph, der zwölfjährige Sohn wohlhabender Aeltern, welche im Sommer ihr Landhaus in dem, kaum über eine halbe Stunde von Wien entfernten, anmuthig gelegenen Dorfe Döbling bewohnten, mußte von hier aus das Gymnasium bey den Schotten besuchen. Am kühlen Morgen um sieben Uhr Morgens machte er den Weg dahin zu Fuß, und kehrte am Abende um fünf Uhr wieder zu Fuß nach Döbling zurück.

Damit er aber nach geendetem vormittägigen Unterrichte in der Mittagshize den Weg nach Hause, und nach zwey Uhr Nachmittags den Weg in die Schule nicht wieder zu Fuß machen durfte, so erhielt er zwanzig Kreuzer täglich, um von dem Gymnasium um elf Uhr zurück und in dasselbe um zwey Uhr in einem Gesellschaftswagen fahren zu können. Als Adolph das Unglück erfuhr, welches die betriebsamen Einwohner der Stadt Steyer durch eine verheerende Feuersbrunst betroffen hatte, und seine Spar-Casse nicht

hinreichte, um dieselben werthtätig zu unterstützen, machte er durch einen ganzen Monath den Weg aus dem Gymnasium nach Döbling und von da in dasselbe in dem heißen Sommer des Jahres 1842 zu Fuß, um die täglich von den Aeltern erhaltenen zwanzig Kreuzer zu Gaben für die durch Feuer Verunglückten zu ersparen.

Der Zank.

August kehrte mit seinem Vater spät am Abende vom Lande, wohin sie einen Ausflug gemacht hatten, nach Hause zurück. Als sie durch eine enge Gasse in einer abgelegenen Vorstadt gingen, hörten sie in einem Hause einen lärmenden Zank. Sie sahen durch das Fenster ein Weib, welches mit Ungestüm die Bezahlung für Brod und Mehl forderte, das die arme Familie, welche ein Stübchen in diesem Hause bewohnte, schon seit längerer Zeit auf Borg genommen.

Adolph und sein Vater erblickten zugleich in dem Stübchen einen blassen, abgekehrten Mann auf Stroh und nur mit einer Koge zugedeckt, krank im Bette liegen, und vier kleine Kinder weinend herum stehen. Das erzürnte Weib, welches die Bezahlung forderte, war bis zur Wuth ergrimmt, und stieß die gräßlichsten Schmähworte und Verwünschungen gegen die arme Familie aus.